

Finden Sie den regionalen KS* Partner in Ihrer Nähe sowie detaillierte Informationen rund um den Wandbaustoff Kalksandstein:

→ ks-original.de

Kalksandstein
KS*

DAS ORIGINAL

KS-ORIGINAL GMBH
Entenfangweg 15
30419 Hannover

Tel.: +49 511 27953-0
Fax: +49 511 27953-31
info@ks-original.de
ks-original.de

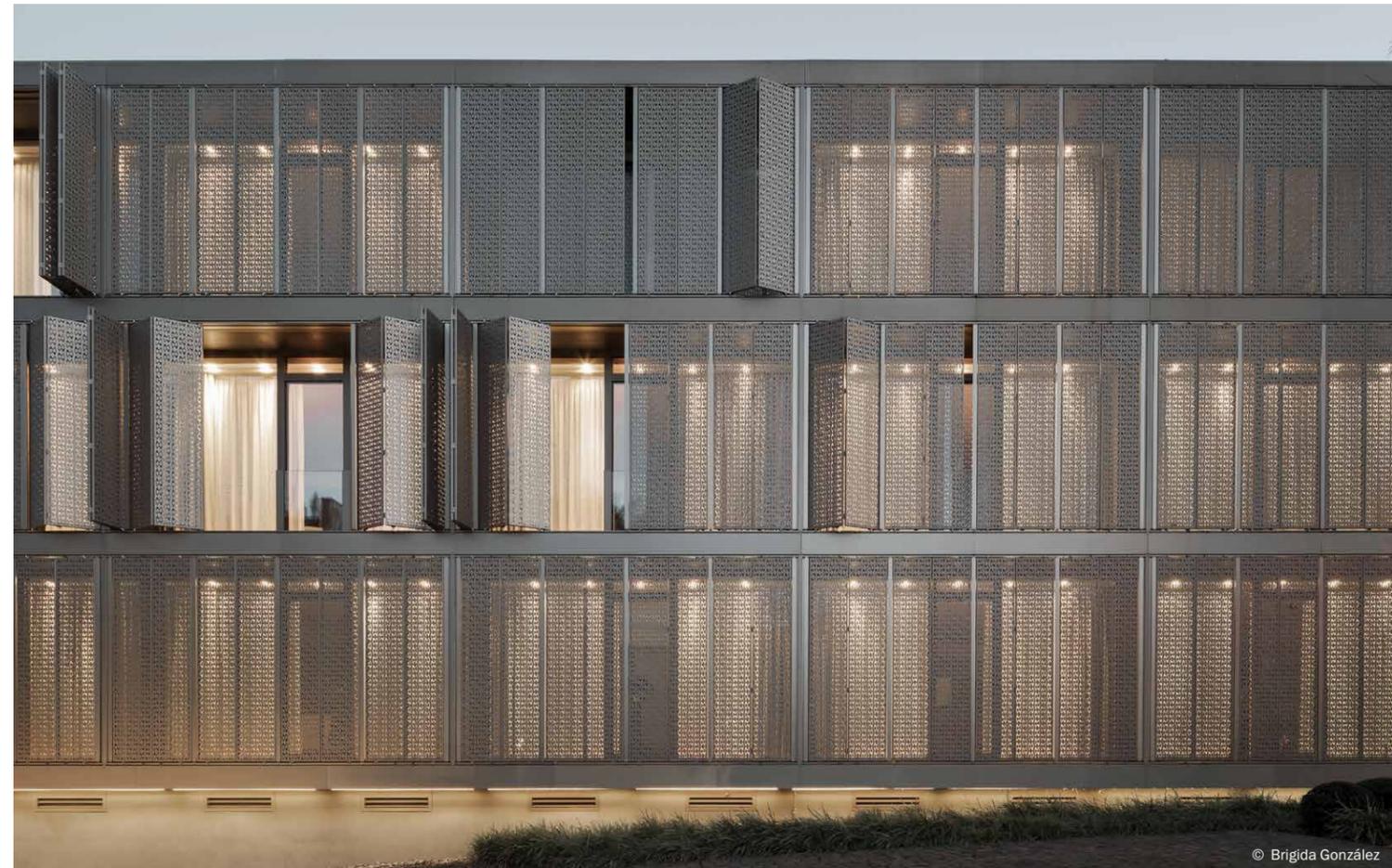


Einfach einscannen und
KS* projekt weiß entdecken.

KS* PLUS

La Maison Hotel

CBAG.Studio, Saarloius



KS-xxx-xx/xx-xxx, Projektname, Projektstandort, Veröffentlichung: XX. Monat 20XX

© Brigida González

→ ks-original.de

Kalksandstein
KS*

DAS ORIGINAL

Die Spannung des Gegensätzlichen.

Am Rande der Innenstadt von Saarlouis, am Prälat-Subtil-Ring, realisierten Christina Beaumont und Achim Gergen von CBAG.Studio das La Maison Hotel. Ein gegensätzliches Ensemble aus Alt und Neu – einer herrschaftlichen Villa, dem ehemaligen Oberverwaltungsgericht und zwei minimalistischen Neubauten, die sich bewusst zurücknehmen, sich aber in ihrer Gesamtheit zu einem harmonischen Ganzen fügen.

Das Herzstück des Hotels bildet die kernsanierte Villa aus dem Jahr 1914 mit Elementen aus Jugendstil und Klassizismus, die ehemals das Oberverwaltungsgericht beheimatete und wie selbstverständlich ihren Platz am Innenstadtrand einnimmt. Hier befindet sich der stilvolle Haupteingang des Hotels. Über eine imposante, weiße Wendeltreppe aus Stahl gelangen die Gäste in die oberen Stockwerke und in den oberen Seminarraum. Ein kleines Hausmeisterhaus, das ebenfalls saniert wurde und die in zwei Bauabschnitten realisierten Neubauten bilden den Gesamtkomplex des La Maison Hotels.

Der im ersten Bauabschnitt realisierte Neubau besticht durch seine Subtilität

und gleichzeitige Präsenz: Zur Straßenseite bilden perforierte Aluminiumfalten, die sich von jedem Gast individuell öffnen und schließen lassen, eine zweite Gebäudehülle.

„Ein Hotel zu realisieren ist immer recht komplex. Vor allem dann, wenn das Raumprogramm so vielfältig ist und man mit Bestand arbeitet“, führt Architektin Christina Beaumont weiter aus. Eine gläserne Fuge bildet das zeitlose Verbindungsstück zwischen dem ersten Neubau und dem Bestandsgebäude. Insgesamt 50 Zimmer und Suiten stehen den Gästen des Hotels zur Verfügung. Seminarräume, ein Sterne Restaurant und ein Feinkostladen laden förmlich zum Genuss ein. Ein Erweiterungsbau, der auf den ersten Blick zu schweben scheint, bietet Platz

für das Bistro, welches auch für Gäste zugänglich ist, die nicht im Hotel verweilen.

„Ein Hotel hat relativ komplexe Abläufe: Der Gast hat seine Wege und auch das Personal hat seine Funktionsabläufe. Ein Hotel ist ein Ort, an dem auf Zeit gewohnt und gearbeitet wird. Insofern muss das Gebäude einfach gut funktionieren. Wege sollten sich wenig oder idealerweise gar nicht kreuzen. Der Gast steht im Mittelpunkt, denn er muss sich hier zurechtfinden und soll sich wohlfühlen“, so Gergen.

Das Gästehaus, welches im zweiten Bauabschnitt realisiert wurde, verfügt über zehn Zimmer und zwei Suiten. Harmonisch passt es sich in die Umgebung ein und überzeugt mit einem geradlinigen Stil. Auch im Inneren, das



Das La Maison Hotel: Ein Ort, der Tradition und Moderne miteinander verbindet.

ebenfalls durch die Architekten gestaltet wurde, spiegelt sich der ganzheitliche Ansatz wieder: Die Räume, sind zeitlos und erhalten durch unterschiedliche Farbnuancen jeweils eine ganz eigene Atmosphäre. Natürliche, hochwertige Materialien wie Marmor, Ornamentglas und Rattan, die im Kontext vergangener Epochen stehen, schaffen Geborgenheit.

Das Zusammenspiel von Kontext und Programm.

„Wir arbeiten bei allen Projekten nach dem Prinzip Kontext und Programm“, sagt Christina Beaumont. „Aus dem Kontext, dem Standort heraus, entwickeln wir unsere Projektideen. Insofern sind die Gebäude auch hinsichtlich ihrer Materialität immer an den Ort gebunden.“ In der Gestaltung grenzen die beiden Architekten Neu klar gegen Alt klar ab. Die Architekten schaffen es, die gegensätzlichen Gebäude zu einem einladenden und gleichzeitig spannungsreichen Ganzen zu vereinen.

Eine Region und ihre Materialien.

Die Materialwahl der Architekten unterstreicht die spannungsvolle Architektur der scheinbaren Gegensätze: Während das Bestandsgebäude in hellen Farben erstrahlt, geben dunklere Materialien,

die im direkten Bezug zur Region stehen, wie beispielsweise geöltes Eichenholz und Cortenstahl-Elemente, den Neubauten ihre subtile und zeitlose Anmutung. „Bereits während unserer Planung im Entwurfsprozess, haben wir eine genaue Vorstellung davon, wie und mit welchen Materialien wir das Projekt realisieren wollen“, so Gergen.

Die hohen Anforderungen u.a. an die Statik bei Alt- und Neubauten, den geforderten hohen Brandschutz und den Schallschutz lösten die Architekten durch den Einsatz von regional gefertigtem Kalksandstein.

„Aufgrund der hohen Druckfestigkeit fiel unsere Wahl auf Kalksandstein von KS-Original. Zudem besitzt der Stein klare Vorteile gegenüber anderen Wandbaustoffen hinsichtlich der Wertbeständigkeit, sowie des Brand- und Schallschutzes. In der Kombination seiner Vorteile war Kalksandstein als natürlicher Baustoff perfekt für dieses Projekt.“ Großformatige Planelemente des Bausystems KS-PLUS geben den Innen- und Außenwänden ihren Bestand und ermöglichten eine Verkürzung der Bauzeit. „Durch die Vorplanung des Kalksandsteinwerkes bekamen wir einen perfekten Ablauf in die Baustelle – die Planelemente wurden passgenau geliefert, so dass die Wände von den Maurern sehr schnell realisiert werden konnten.“



Christina Beaumont und Achim Gergen sind Architekten und Geschäftsführer des Büros für Architektur und Design, CBAG.Studio in Saarlouis.

Lage: **Prälat-Subtil-Ring 22, Saarlouis**
Architektur: **CBAG.Studio, Saarlouis**
Bauherr: **privat**
Grundfläche: **5.500 m²**
Baubeginn: **2013**
Fertigstellung: **1. BA: 2016, 2. BA 2019/2020**

Mehr dazu auf:

KS* projekt weiß.

KS* projekt weiß stellt herausfordernde, mit Kalksandstein umgesetzte Bauprojekte und die Köpfe dahinter vor. Eine ideale Möglichkeit, sich zu inspirieren und seine eigene Arbeit einem breiten Publikum zu präsentieren! → projekt-weiss.blog



Eingebunden in die Natur: Bodentiefe Fenster und eine Balkonzone öffnen sich zum hoteleigenen Park.



Aus dem Kontext heraus entwickelt: Alt und Neu sind Gegensätze, die immer ablesbar bleiben sollten.